

# Geschichtstypologie in Deuteronomium 1 – 3

Norbert Lohfink

Typologisches Entsprechungsdenken<sup>1</sup> war für die christliche Schrifthermeneutik bis zur Aufklärungszeit zentral. Dann war es vom Tisch. In den sechziger Jahren verlief ein Versuch eines Kreises um Gerhard von Rad herum, den Begriff wieder einzuführen, im Sande.<sup>2</sup> Doch unterhalb der Ebene der gesamtbiblischen Hermeneutik entdecken wir inzwischen in unseren Texten selbst immer häufiger typologisches Denken. Die Exodus- und Davidtypologie exilischer und nachexilische Zukunftshoffnung liegt auf der Hand. In letzter Zeit stößt vor allem die narrative Analyse biblischer Erzählungen immer neu auf typologische Erzählstrategien.<sup>3</sup> Eigentlich besteht kein Zweifel mehr, daß die Bibel selbst häufig typologisch denkt. Wir sollten diese Denkstruktur also ernstnehmen.

Ich möchte in solchem Problemzusammenhang auf zwei Textbereiche aufmerksam machen, in denen das geschichtstypologische Denken sich sogar eine spezifische sprachliche Gestalt geschaffen hat. Der erste ist Deuteronomium 1–3, die Moserede, in der Mose an seinem Todestag den Weg Israels vom Horeb bis Moab rückblickend erzählt.<sup>4</sup> Hier finden sich 7 Belege der von mir gemeinten Wendung.<sup>5</sup> Zu ihr fügt sich ein offenbar noch zugehöriger Beleg in 31,4, also da, wo der narrative Faden der Kapitel 1–3 wieder aufgenommen wird.<sup>6</sup>

Was ist die Grundstruktur der Wendung? Ein historisches Ereignis wird genannt (etwa in 2,12: »Die Söhne Esaus übernahmen den Besitz [der Horiter],

---

1 Klassische Untersuchung: H. DE LUBAC, *Exégèse médiévale. Les quatre sens de l'écriture*, 4 Bde., Paris, Aubier, 1959-1964.

2 Vgl. vor allem den Sammelband C. WESTERMANN (Hrsg.), *Probleme alttestamentlicher Hermeneutik. Aufsätze zum Verstehen des Alten Testaments* (ThB, 11) München, Kaiser, 1960.

3 Vgl. zum Beispiel den Begriff der *type-scene* bei R. ALTER, *The Art of Biblical Narrative*, New York, Basic Books, 1981, S. 47-62.

4 Literatur zu Deuteronomium 1–3: Vgl. D. L. CHRISTENSEN, *Deuteronomy 1–11* (Word Biblical Commentary, 6A), Dallas, TX, Word Books, 1991, S. 1-3; in strengerer Auswahl: L. PERLITT, *Deuteronomium* (BK, V,1), Neukirchen-Vluyn, Neukirchener Verlag, 1990, S. 26; dazu in beiden Kommentaren die Bibliographien vor den einzelnen Abschnitten.

5 Dtn 1,30; 2,12.21f.28f; 3,2.6.21. Vgl. unten im Anhang die Stellen mit einem hebräischen Text, der auf das für unsere Frage Wichtige reduziert ist. Die festen Formelemente sind grau unterlegt, die Subjekte der Aussage doppelt unterstrichen.

6 Vgl. M. NOTH, *Überlieferungsgeschichtliche Studien. Die sammelnden und bearbeitenden Geschichtswerke im Alten Testament*, Tübingen, Niemeyer, <sup>2</sup>1957, S. 14.

entwurzelt sie bei ihrem Vordringen und siedelten an deren Stelle«). Dann folgt die Einleitung eines Vergleichssatzes: **כַּאֲשֶׁר עָשָׂה** »so wie getan hat« mit- samt dem typologischen Vorbild (im Falle von 2,12: »so wie Israel getan hat mit dem Land seiner Erbschaft«). Zwischen Israels Landnahme und Edoms Land- nahme wird also knapp und formelhaft eine Beziehung Typus-Antitypus herge- stellt. Die sprachliche Abfolge ist: Antitypus – **כַּאֲשֶׁר עָשָׂה** – Typus.

Es gibt zwei leichte Variationen: Im ersten und letzten Beleg in Deutero- nomium 1–3 ist **כַּאֲשֶׁר עָשָׂה** erweitert zu **כְּכֹל-אֲשֶׁר עָשָׂה**. Das dient nicht nur der Rahmung der Siebenergruppe von Belegen, sondern die beiden Aussagen sind auch die schlechthin entscheidenden über das Gotteshandeln an Israel: Wie beim Exodus, so bei der Landnahme, wie im Ostjordanland, so im Westjordan- land. Die andere Variationsmöglichkeit besteht darin, daß zuerst der Typus, dann der Antitypus genannt wird. Sie findet sich im abschließenden Beleg der Siebe- nerreihe der Kapitel 1–3 (in 3,21<sup>7</sup>): »Du hast mit eigenen Augen gesehen **אֶת כָּל-אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם** an diesen beiden Königen (nämlich Sihon und Og) – **כֵּן יַעֲשֶׂה יְהוָה** so wird der Herr auch tun an allen Königreichen, zu denen du hinüberziehst.« Der siebte Beleg ist also durch alle beide Abwandlun- gen ausgezeichnet. Außerdem wird er dann im 8. Beleg in 31,4 nochmals aufge- nommen. Er bildet eine entscheidende Brücke zum Buch Josua.

Bei synchroner Analyse muß man mit einem Aussagesystem rechnen. Ob man es auch diachron einer einzigen Hand zuteilen kann, will ich hier offenlas- sen. Das Problem sind die sogenannten »antiquarischen Notizen« in Kapitel 2, die meist als späte Zusätze betrachtet werden. Ich selbst habe vor kurzem Gründe zusammengestellt, auch sie schon der Hand des frühen Deuteronomisten zu- zuschreiben, der für alle anderen Stellen verantwortlich sein dürfte.<sup>8</sup> Auf jeden Fall spricht in ihnen jetzt der implizite Buchautor. Damit finden sich unsere Stellen auf drei verschiedenen Kommunikationsebenen: Sowohl die Stimme des Bucherzählers als auch die Stimme des in der Erzählung redenden Mose als auch Stimmen, die Mose selbst in seinen Reden zitiert, tragen zu unserem 7/8-System bei.

Analysiert man die typologischen Entsprechungen,<sup>9</sup> dann zeigt sich, daß nicht nur Ereignisse innerhalb der Geschichte Israels typologisch parallelisiert sind, sondern mit ihnen zugleich noch entscheidende Ereignisse der Geschichte der ostjordanischen Völker (Edom, Moab und Ammon). Da es um so bedeutsa- me Dinge wie Landnahme und Landbesitz geht, ist diese den Israelhorizont

---

7 Zu den normalerweise aufgeworfenen literarkritischen Problemen in Dtn 3,21f vgl. N. LOHFINK, *Zum »Numeruswechsel« in Dtn 3,21f*, in *BN* 49 (1989) 39-52.

8 N. LOHFINK, *Die Stimmen in Deuteronomium 2*, in *BZ* 37 (1993) 209-235.

9 Vgl. im Anhang die Übersicht über die hergestellten Analogien.

sprengende deuteronomistische Sicht wahrlich aufregend, und man fragt sich, warum keine einzige »Theologie des Alten Testaments« diese Aussagen auch nur zu erwähnen scheint. Hier müßte noch mehr Untersuchung am Detail geschehen, was ich jetzt nicht tun kann.

Ich gehe jetzt vielmehr noch kurz auf das Josuabuch ein.<sup>10</sup> Nimmt man Deuteronomium und Josuabuch zusammen, so zeigt sich ein harmonisches Gesamtsystem. Jos 4,23, das den Zug durchs Schilfmeer mit dem Zug durch den Jordan parallelisiert, ist gewissermaßen das Zentrum. Dann folgen wieder wie im Deuteronomium 8 Belege unserer Aussageform, wobei der erste in Jos 8,2 dem letzten in Dtn 31,4 darin entspricht, daß er in größerem Abstand vom Rest steht und eine Art Doppelung zum Nachbarbeleg (hier in 10,1) darstellt. Dann folgt in Josua 10 eine enger zusammenhängende Siebenergruppe.

Gegenüber dem Deuteronomium ist hier alles insofern einfacher, als stets der Bucherzähler spricht und die stets wiederkehrende Form auch stilistisch zur großartigen Monotonie des Eroberungssummariums für den Süden beiträgt. Die Variationsmöglichkeiten des Schemas sind wiederum systematisch, wenn auch teilweise anders als in Deuteronomium 1–3, eingesetzt. Hinzu kommt eine ganze Reihe von paarweise auftretenden Aussagevariationen.

Auch hier haben wir ein narratives Gesamtsystem. Es will wohl vor allem die Konsequenz und die Folgerichtigkeit der göttlichen Landgabe an Israel stilistisch unterstreichen. Die Einzelheiten harren genauerer Analyse, die ich einer ausführlicheren Veröffentlichung vorbehalten muß. Der Text ist keineswegs, wie man zunächst meinen könnte, leblos-schematisch. Er enthält ein eindrucksvolles darstellerisches Crescendo.

Ich komme zum Schluß. Das untersuchte Phänomen beweist ausgesprochen typologische Geschichtsdeutung innerhalb der deuteronomistischen Literatur. Sie wird dann mit ähnlichen, aber doch anderen sprachlichen Mitteln fortgeführt werden im sich wiederholenden Darstellungsschema des Richterbuchs und in den Königsbeurteilungen der späteren Königsbücher. Vielleicht haben die Deuteronomisten auf diese Weise den Grund dafür gelegt, daß die exilische und nachexilische Prophetie bald auch in ihren Zukunftsentwürfen typologisch vorgehen konnte. Allerdings ist, soweit ich sehe, die literarische Gestalt des Darstellungsmusters, das ich hier vorgestellt habe, außerhalb der Bücher Deuteronomium und Josua nicht mehr auffindbar.

Im Buch Deuteronomium selbst ist das Interessante, daß dieser Blick auf das Mimesishafte des göttlichen Geschichtshandelns in der deuteronomischen Paränese bis in sprachliche Details hinein kontrastiert zu der leidenschaftlichen War-

---

10 Jos 4,23; 8,2; 10,1.28.30.32.35.37.39. Vgl. die Texte und die Übersicht über die hergestellten Analogien im Anhang. Kennzeichnungen: vgl. oben, Anm. 5.

nung vor der Mimesis im menschlichen Handeln, vor allem im Kultischen. Aber auch das ist ein weiteres Kapitel, das ich hier nur noch erwähnen konnte.<sup>11</sup>

## Anhang

### 1. Die Texte im Deuteronomium

1,30 (Stimme: Mose, von sich selbst zitiert, zu Israel)

יְהוָה ... יִלְחֶם לָכֶם בְּבַלְאֲשֶׁר עָשָׂה אֶתְכֶם בְּמִצְרַיִם

2,12 (Stimme: Bucherzähler in »antiquarischer Notiz«)

הַחֲרִים) וּבְנֵי עֲשׂוּ יִירָשׁוּם וְיִשְׁמִדוּם מִפְּנֵיהֶם וְיִשְׁבוּ תַּחְתָּם בְּאֲשֶׁר  
עָשָׂה יִשְׂרָאֵל לָאָרֶץ יִרְשָׁתוֹ

2,20-22 (Stimme: Bucherzähler in »antiquarischer Notiz«)

רִפְאִים) וְהַעֲמִינִים יִקְרָאוּ לָהֶם זְמֻזִּים: ... וְיִשְׁמִדֵם יְהוָה . מִפְּנֵיהֶם  
וְיִירָשׁוּם וְיִשְׁבוּ תַּחְתָּם: בְּאֲשֶׁר עָשָׂה לְבְנֵי עֲשׂוֹ הַיֹּשְׁבִים בְּשַׁעֲרֵי אֲשֶׁר הִשְׁמִיד  
אֶת־הַחֲרִי מִפְּנֵיהֶם וְיִירָשׁוּם וְיִשְׁבוּ תַּחְתָּם

2,28f (Stimme: Mose, von sich selbst zitiert, zu Sihon)

אֲבָל בְּכֹסֶף תִּשְׁבְּרֵנִי וְאֲבָלְתִּי וּמִיָּמִים בְּכֹסֶף תִּתְּנֶנִּי לִי וְשִׁתִּיתִי רֶקֶב  
אֶעֱבְרָה בְּרִגְלִי: בְּאֲשֶׁר עָשׂוֹ לִי בְנֵי עֲשׂוֹ הַיֹּשְׁבִים בְּשַׁעֲרֵי הַמְּוֹאֲבִים  
הַיֹּשְׁבִים בְּעַר

3,2 (Stimme: JHWH, von Mose zitiert, zu Mose, über Og)

וַעֲשִׂיתָ לוֹ בְּאֲשֶׁר עָשִׂיתָ לְסִיחֹן מֶלֶךְ הָאֲמֹרִי אֲשֶׁר יוֹשֵׁב בְּחֶשְׁבוֹן:

3,6 (Stimme: Mose, über alle Städte Ogs)

וְנָחֲרָם אוֹתָם בְּאֲשֶׁר עָשִׂינוּ לְסִיחֹן מֶלֶךְ חֶשְׁבוֹן («wir» = Israel)

3,21 (Stimme: Mose, von sich selbst zitiert, zu Josua)

עַיִנְךָ הִרְאָתָ אֶת כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם לְשֵׁנֵי הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה  
בְּיַדְעָשָׂה יְהוָה לְכָל־הַמְּמַלְכוֹת אֲשֶׁר אֶתָּה עֹבֵר שָׁמָּה:

---

11 Hierzu vgl. N. LOHFINK, *Opferzentralisation, Säkularisierungstheorie und mimetische Theorie*, in DERS., *Studien zum Deuteronomium III*, S. 219-260.

31,4 (Stimme: Mose, zu Israel)

ועשה יהוה להם באשר ישה לסיחון ולעוג מלכי האמרי ולארצם  
אשר השמיד אתם:

## 2. Die Texte im Buch Josua

4,23 (Stimme: zukünftige Israeliten zu ihren Kindern, zitiert in Josuarede)

הוביש יהוה אלהיכם אתמי הירדן מפניכם עד-עברכם באשר עשה  
יהוה אלהיכם לים-סוף אשר-הוביש מפנינו עד-עברנו:

8,2 (Stimme: JHWH, an Josua)

ועשית לעי ולמלכה באשר עשית ליריחן ולמלכה

10,1 (Stimme: Bucherzähler)

(Josua) באשר עשה ליריחו ולמלכה כן-עשה לעי

10,28 (Stimme: Bucherzähler)

(Josua) ויעש למלך מקדה באשר עשה למלך יריחו:

10,30 (Stimme: Bucherzähler)

(Israel?/Josua?: Libna) ויעש למלכה באשר עשה למלך יריחו:

10,32 (Stimme: Bucherzähler)

(Israel?/Josua?: Lakisch) ויכה לפי-חרב ואת-כל-הנפש  
אשר-בה בכל אשר-עשה ללבנה:

10,35 (Stimme: Bucherzähler)

(Josua und ganz Israel; Eglon) ויכה לפי-חרב ואת-כל-הנפש  
אשר-בה ביום ההוא ההרים בכל אשר-עשה ללביש:

10,37 (Stimme: Bucherzähler)

(Josua und ganz Israel; Hebron und Tochterstädte) ויכה לפי-חרב  
... בכל אשר-עשה לעגלון

10,39 (Stimme: Bucherzähler)

(Josua und ganz Israel; Debir und Tochterstädte) ויחרימו את-כל-נפש  
אשר-בה לא השאיר שריד באשר עשה לחברון כן-עשה לדברה  
ולמלכה ובאשר עשה ללבנה ולמלכה:

### 3. Übersicht über die hergestellten Analogien im Buch Deuteronomium

1,30	JHWH	im Amoriterland	wie	JHWH	in Ägypten	(für Israel)
2,12	Esau	den Horitern		Israel	in seinem Erbland	
2,20-22	JHWH	die Refaim (Ammon)		JHWH	die Horiter	(für Esau)
2,28f	Sihon	Durchzugserlaubnis		Esau/Moab	Durchzugserlaubnis	(Bitte)
3,2	Mose	an Og		Mose	an Sihon	(Orakel)
3,6	Israel	an Og		Israel	an Sihon	(Bericht)
3,21	JHWH	an Westkönigen		JHWH	an Ostkönigen	
—————						
31,4	JHWH	an Westnationen		JHWH	an Ostkönigen	

### 4. Übersicht über die hergestellten Analogien im Buch Josua

4,23	JHWH	Jordanwasser	wie	JHWH	Schilfmeer	
—————						
8,2	Josua	Ai u. König		Josua	Jericho u. König	(Orakel)
—————						
10,1	Josua	Ai u. König		Josua	Jericho u. König	(Bericht)
10,28	Josua	König v. Makkeda		Josua	König v. Jericho	
10,30	Jos.u.Isr.	König v. Libna		Jos.u.Isr.	König v. Jericho	
10,32	Jos.u.Isr.	Lakisch		Jos.u.Isr.	Libna	
10,35	Jos.u.Isr.	Eglon		Jos.u.Isr.	Lakisch	
10,37	Jos.u.Isr.	Hebron		Jos.u.Isr.	Eglon	
10,39	Jos.u.Isr.	Debir u. König		Jos.u.Isr.	Hebron/Libna u. König	